

## AB 5

## Interpretation Fresko *Das Jüngste Gericht*

In der Gruorner Kirche war an der Südwand des Schiffs das Fresko *Das Jüngste Gericht* aus dem letzten Viertel des 14. Jahrhunderts mit einer von Eberhard Buder Darstellung des Jüngsten Gerichts angebracht. Es wurde in langwieriger Arbeit abgenommen und ist nun im Heimatmuseum Münsingen zu sehen. Daß das Wandgemälde bei der Abnahme und Restauration in mehrere Teile zerlegt wurde, die nun in einem Raum des Münsinger Museums hängen, bietet den Vorteil, daß der Beschauer den einzelnen Figuren des Bildes gleichsam Auge in Auge gegenübersteht und so alle Einzelheiten ausgezeichnet erkennen kann.

Offenbar war das Bild schon früher, beim Durchbruch eines Fensters oder einer anderen baulichen Veränderung der Dorfkirche, verstümmelt worden. Jedenfalls fehlt die rechte Seite, die im unteren Teil wohl den Zug der Verdammten zur Hölle gezeigt hatte. Davon sind jetzt nur noch zu Füßen des einen der beiden Gerichtsenkel die Reste zweier Häupter zu sehen. Für die Nüchternheit, mit der auch im Mittelalter die Träger höchster geistlicher und weltlicher Würden betrachtet werden, ist bezeichnend, daß beide eine Krone tragen, die des Papstes und die eines Königs oder Kaisers.

Der erhalten gebliebene Teil zeigt auf einem graugrünen gemusterten Grund oben (ursprünglich in der Mitte, jetzt in der rechten Hälfte) die beherrschende Gestalt Christi: Als Richter der Menschheit auf dem Regenbogen thronend, der nicht bloß seine überlegene Herrschaft über Himmel und Erde anzeigt, sondern zugleich an den Bund erinnert, den Gott mit Noah schloß und der, wenn Christus am Ende der Welt erscheint, sein Ziel erreicht. Zwei Schwerter gehen aus dem Mund des Herrn, als Zeichen des strengen und tödlichen Gerichts, das er hält, während an seinen erhobenen Händen, an den Füßen und an seiner Seite die Wundmale daran erinnern, daß der Richter derselbe Jesus ist, der aus Liebe zu den Sündern am Kreuz starb.

Zu beiden Seiten des Weltenrichters schweben auf Wolken die zwölf Apostel, um mit ihrem Meister die zwölf Geschlechter Israels und darüber hinaus die Welt zu richten. Zu den Füßen Christi stehen zwei Engel, die die Posaunen des Gerichts blasen. Sie sind wohl die eindrucklichsten Gestalten des ganzen Bildes: Vor allem der vom Betrachter aus links stehende ist in seinem blaßroten langen Gewand eine lebendig bewegte, geradezu grazile, anmutige Gestalt, wie der andere eine lange, bis zu den Füßen reichende Tuba an den Mund haltend. Trotz seiner schwebenden Leichtigkeit läßt er den Betrachter etwas von dem Schrecken und Ernst des Gerichts spüren, zu dem die beiden mit ihren Instrumenten rufen. Neben ihnen ist zur Rechten gerade noch die Gestalt des Johannes zu erkennen, dem links die der Maria entspricht. Beide Himmelstore in Gestalt eines schlanken mittelalterlichen Torturmes. Davor steht Petrus, der eben mit der Rechten den Schlüssel ins Schloß steckt, während er mit der Linken die den Zug der Seligen anführende Gestalt am Arm faßt, um sie in die himmlische Stadt zu geleiten. Dieser Anführer derer, die den Himmel erreichen, trägt ebenfalls, wie der eine der Verdammten, die dreifache Krone der Päpste. Auch ein König und eine Königin sind unter den ihm Folgenden neben anderen zu erkennen: Ein Hinweis auch für uns Heutige, daß die Entscheidung über unser ewiges Geschick nicht davon abhängt, welche hohe oder geringe Stellung wir in diesem Leben in Welt oder Kirche einnehmen, sondern davon, wie wir an unserem Platz im Vertrauen auf den Gekreuzigten Gott dienen oder im Unglauben uns selber suchen. Ganz unten waren ursprünglich noch die aus ihren geöffneten Gräbern aufstehenden Toten dargestellt. Dieses schmale unterste Band des großen Gemäldes hat jedoch die Unbilden der Zeit und der Zerstörung nicht überstanden.

Quelle: Angelika Bischoff-Luithlen (Hrsg., 2006): Gruorn - Ein Dorf und sein Ende, 3. Auflage; S. 154-156

### Arbeitsauftrag:

1. Betrachten Sie die Freske unter Zuhilfenahme des Textes.
2. Notieren Sie, welche Darstellung Sie am meisten beeindruckt.